Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

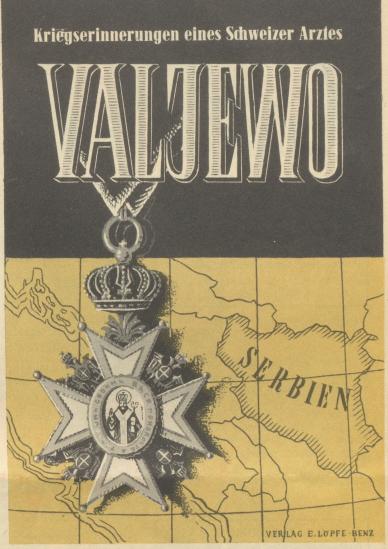
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







von Dr. med. Hans Vogel, Luzern

Das Urteil der Presse:

Aargauer Tagblatt:

Es erstaunt vielleicht, in einer Zeit, da der ganze Osten in kriegerischer Bewegung ist und da sich ungeheure Dinge abgespielt haben und täglich noch abspielen, Kriegserinnerungen aus dem Balkankrieg, also aus der Epoche kurz vor dem ersten Weltkrieg, vorgesetzt zu bekommen. Der Mut des Verlegers ist jedoch berechtigt. Denn was der Verfasser, ein Schweizer, der sich als freiwilliger Arzt den Serben zur Verfügung stellte, damals erlebt hat, ist keinesfalls gewöhnlich. Und vor allem: er weiß es spannend zu erzählen. Episode reiht sich an Episode. Köstlich ist er besonders in der Schilderung der serbischen Sanitätsobersten und der Verhältnisse in Valjewo im ersten Teil des Buches. Die ganze Balkanatmosphäre wird lebendig und trotz der vielen grauenhaften Erlebnisse geht dem Verfasser der Humor nie aus. Man spürt, das ist erlebt und wahr. Und deshalb ist es ein gutes Buch.

Volksrecht:

Dem im Jahre 1914 aufflammenden Weltenbrand gingen bekanntlich die Balkankriege voraus. Wie so viele Aerzte aus der Schweiz und anderen Ländern stellte sich auch der Autor Ende Winter 1913 den Serben zur Verfügung. Ueber die Eindrücke, die er auf seinen Reisen, in seinen Wirkungsorten und Spitälern sammelte, führte er Tagebuch. Dieses Tagebuch bildet die Unterlage zu der 300 Seiten starken Schrift «Valjewo», die — humorvoll-lebendig erzählt — viele Aufschlüsse gibt und sich dem Leser wert macht. Das wärmste Interesse zu wecken gelingt dem Autor dort, wo er vielfach die Schwierigkeiten schildert, die der Arzt bei Erfüllung seiner menschenfreundlichen Pflichten zu überwinden hatte, oder wo er Blicke tun läßt in das Schicksal von Menschen, die seinen Weg kreuzten.

300 Seiten in Leinen gebunden Fr. 7.-

Zu beziehen in allen Buchhandlungen.

Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach